



den 7 April



Saag.

Es ist zum Erstaunen, daß selbst unsere Gradenhager Zeitung die Achtung gegen fürstl. und königl. Personen so weit hat vergessen können, um ebenfalls von der angeblich entdeckten Verrätherei zu Mastricht zu sprechen. Um dieser Verläumdung einen Schein von Wahrscheinlichkeit zu geben, versichert sie, gleich andern inländischen Zeitungen, das Gerücht habe seinen Ursprung von dem Grafen von Salm, der es während seines Aufenthalts zu Berlin gehört, daher denn auch die geheime Committee Ihrer Hochmögenden ermeldten Grafen ersucht, vorigen Sonnabend vor ihnen zu erscheinen, und auf die Fragen, so ihm würden vorgelegt werden, zu antworten; und nach dieser ersten und Montags darauf gehaltenen zweiten Konferenz mit dem Hrn. Grafen werde nun der Fiscal der Generalität, Hr. Tulling von Oldenbarneveld sich nach Mastricht begeben.

Wer sollte nun nicht wenigstens irgend einen Anlaß dieses Gerüchts vermuthen? Indessen betheuert die Mastrichter Zeitung heute wiederholt, daß alles auf gräßliche Lügen und boshafte Erdichtungen schändlicher Verläumder hinauslaufe. Wir würden (sagt dieses Blatt) Se. Durchl. zu entehren glauben, wenn wir diese Lasterung auch nur zu widerlegen versuchen wollten. Die Erzählung, daß ein von Mastricht nach Spaa gehender Bauer daseibst auf Befehl des Fürstbischofs arretirt und bei demselben die bemeldten Briefe sind gefunden worden, ist ein bloßes Märchen von gewöhnlicher Erfindung. Ueberhaupt sind die Holländischen Zeitungen größtentheils nichts als eine ungeteimte Sammlung lauter Infamien übeldenkender Verfasser, die die wahre Ursache alles Unglücks des Vaterlands sind, auf dessen gänzlichen Untergang sie ausgehen.

Im Haag hat man wieder ein beschmußtes Plakat angeschlagen gefunden, auf welchem mit großen Buchstaben zu lesen war:

Viele Officiers und wenig Soldaten,
Ein weiser Fürst und sieben närrische
Staaten.

Paris.

Am Freitage Abends ist der Vergleich zwischen Holland und dem Kaiser in dem Kabinet des Herrn von Bergennes unterzeichnet worden. So heißt es überall.

Kaiserswerth.

So eben beim Schluß dieses Briefes gehet das Gerücht, daß die k. Truppen sich Mastricht nahen, welches nur 18 Stunden von hier liegt; es wird also halb blutige Auftritte geben in unserer Nachbarschaft.

*) Ob diese oder die Pariser Nachricht wahr sei, wird die nächste Pariser Post lehren. Noch ist aber der zu Stande gekommen sein sollende Vergleich nicht wahrscheinlich. Gewiß ist, daß keine holländische Deputirte nach Wien gehen. Wenigstens ist im Haag wieder alles stille davon.

Saarburg.

Am 8. dieses kam hier eine Stafette aus Hannover mit dem Befehle an, daß die hiesigen Officiers

re sich in Bereitschaft setzen, und die Truppen vollzählig gemacht werden sollen. Zugleich ist auch die Bestätigung der Nachricht, daß unsere Truppen mit 10,000 Mann vermehret werden sollen, eingelauften.

Hannover.

Der den 4. März von London gekommene Courier hat den Befehl von Sr. Majestät dem Könige überbracht, nicht nur die hiesigen Truppen vollzählig zu machen, sondern auch noch 10,000 Mann zu werben, und alles, was dazu nöthig, anzuschaffen.

* * *

Als heuer die Beurlaubten von den Regimentern der Berliner Inspektion, nicht wie sonst, mit Anfang des Februar, zur Revue einberufen wurden, setzten sogleich verschiedene Zeitungen die Posaune an und tönten: Das bedeutet Krieg! Als darauf die Ordres wirklich erlassen worden, daß die Beurlaubten zur vorstehenden Revue sich einfänden, und einige der allzeit dazu kommenden fremden Regimenter einige Tage früher einmarschieren sollten, spitzten die Staatsgrübler wieder die Ohren und riefen: Das bedeutet Krieg! Schon sehen sie 30000 Preussen mit 12000 Sachsen bei Königstein, 80000 bei Schweidnitz, und dagegen 30000 Mann Kaiserliche in Mähren, und 70000 bei

Köln nebst 30000 Mann an den türkischen Gränzen, dann 3000 Russen an der türkischen Gränze, 50000 bei Riga und 30000 an der Gränze von Pohlen kampiren.

Diese Zubereitungen zu einer russischen Armee in Litthauen und Liefland (sagt man) hätten die Aufmerksamkeit Sr. K. preussischen Majestät in einem so hohen Grade erregt, daß der Graf von Sbrz unverzüglich den Auftrag erhalten, sich bei dem Ministerium zu Petersburg um die Ursache und Absicht dieser Bewegungen zu erkundigen, und die Monarchin soll ihm selbst folgende Antwort gegeben haben: "Sagen Sie dem Könige Ihrem Hrn. daß mir seine geheime Einverständnisse und Absichten bekannt sind, und daß meine Armee gegen den bestimmt ist, der sich dem Interesse des römischen Kaisers widersetzen dürfte."

Stoßholm.

Auf eingekommene Nachricht von der Republik der vereinigten Niederlande ist gestern mit Borekenntnis und ausdrücklicher Bewilligung Sr. K. Majestät der Oberste und Ritter des Schwertordens, Baron von Sprengporten, von hier über Dänemark und Hamburg in aller Eile nach dem Haag abgereiset. Er ist mit einem eigenhändigen Schreiben Sr. K. Majestät an Se. Durchl. den Erbstatthalter versehen, welches das Ansuchen enthält, den gedachten Herrn Ober-

sten, als einen Mann von Genie, und großer Kenntniß in der Taktik, in dem Dienste des Staats zu gebrauchen. Nachdem der Hr. von Sprengporten dem letzten Kriege in Pommern beigewohnt hatte, und seine militärische Talente bekannt geworden, hat der König selbigen auf Höchstdesselben Kosten reisen lassen, und ihn nach den vornehmsten Armeen in Europa gesandt, so wie er auch jetzt abermals Proben der K. Gnade erhalten, indem Se. Majestät ihn nicht nur mit einer ansehnlichen Summe zur Vergütung seiner Reise und übrigen Kosten beschenkt, sondern auch noch dessen Gemahlin eine jährliche Pension auf Lebenszeit anweisen lassen. Gedachter Herr Oberste hat ein Korps von ungefähr 3000 Mann in Finnland, das Korps von Savolax genannt, errichtet, und selbiges nebst den daselbst liegenden übrigen Truppen, mit vieler Distinktion und zur Zufriedenheit seines Monarchen kommandirt. Er wird auch von der ganzen Schwedischen Armee für einen sehr erfahrenen und geschickten Officier gehalten, um ein Korps leichter Truppen gegen den Feind anzuführen; auch wird er wegen seines moralischen Charakters allgemein hochgeschätzt. Mit ihm ist noch ein junger schwedischer Offizier nach Holland gereiset, welcher Gaan heißt, der sich während dem letzten Kriege im französischen Dienste, und besonders vor Gibraltar, vorzüglich ausgezeichnet hat.

*) Der Herr von Sprengporten, welcher aus Schwedischen in Holländischen Dienst geht, ist bereits in Haag angekommen, und am 3. März im Haag auf der Parade gewesen.

Modena.

Während daß der aus dem Inquisition's Gefängniß zu Bologna geflüchtete Marchese Davia allhier ganz sicher lebt, vernehmen wir leider, daß seine Flucht jenes heil. Tribunal immer mehr erbittert, und heftiger macht, sogar gegen die Unschuld, wie folgender Vorfal beweiset. Auf erhaltene Nachricht von obgedachter Flucht, begab sich der Inquisitor Faenza sogleich nach Bologna, und ein gewisser Ludwig Favalli, ein junger Mann von 30 Jahren, welcher bei dem heil. Offizio als Cameriere angestellt war, wurde das Opfer der Strenge des Tribunals, weil er unglücklicher Weise an Ort und Stelle war, als der Marchese sich die einige Zeit her erhaltene Freiheit zu Nutze machte und davon gieng. Favalli wurde in der Nacht vom 27. v. M. in seinem eignen Hause von vielen Schergen angehalten, in Fesseln gesetzt, und noch in derselben Nacht nach Faenza geführt, und in die hiesigen gräßlichen Kerker gesetzt. Nach einem der allerschärfesten zwei monatlichen Verhör kam endlich die Unschuld des Gefangenen an

Tag: er hatte das Glük wieder losgelassen zu werden, und ist vorrigen Sonnabend nach Bologna wieder zurückgekommen, trägt aber noch an seinem Gesicht, und an seiner ganzen Person die entsetzlichen Mahle der unrecht erlittenen Qualen und Peinigung. Es steht nun zu erwarten, was diese so viel Aufsehen machende Sache für einen Ausgang nehmen wird, wenn man sie anders nicht liegen läßt, um nicht die wahren Complicen erster Flucht zu entdecken, indem jezo alle Anzeigen auf einen Laienbruder fallen, der bloß durch Eigennuß verführt, das heil. Officium hintergangen hat.

Todtenverzeichnis.

- Nro. 72. in Krakau, den 30. die Maria Eschinka alt 75 Jahr.
 Nro. 257. hinter der Mauer, den 31. die Agnes Premkin alt 29 J.
 Nro. 274. auf dem Platz, den 31. der Michael Handiger alt 86 J.
 Nro. 15. in Tyrnau, den 1 April die Agnes Uschemkin alt 50 Jahr.
 Nro. 186. auf dem Platz, den 1. dem Mathias Schamberger s. S. alt 3 Monat.
 Nro. 19. nächst den Discalziaten, den 2. dem Jg. Tremel s. S. alt 4 J.
 Nro. 74. in Krakau, den 2. dem Bartholome Mall s. S. alt 22 W.
 Nro. 250. hinter der Mauer, den 2. dem Hrn. Karl Graf s. S. alt 6 W.